

Axel Huppers

MS - Oldtimer - Models
Manfred Schmidt
Herrenhüttenstraße 19
D-Nürnberg

Manfred Schmidt (*1946 in Solingen) baute in jungen Jahren, wie die meisten seiner Zeitgenossen, die damals überall erhältlichen *Wilhelmshavener Modellbaubogen* und die Modelle des Verlages *J. F. Schreiber*. Dabei hatten es ihm besonders die Flugzeuge im Maßstab 1:50 angetan, und darunter wiederum speziell die amerikanischen Militärflugzeuge der 1950er und 1960er Jahre. Bei einem mehrjährigen beruflichen Abstecher in amerikanischen Militärdiensten, in der heißen Phase sogar bis nach Vietnam, kam er auch den Originalen seiner damaligen Modelle nahe. 1992 war er als Anwohner unfreiwilliger Zeuge des Absturzes eines israelischen Frachtflugzeuges auf ein Wohnviertel in Amsterdam. Dabei wurden viele Menschen getötet und verletzt. Das Quartier wurde durch bis heute nicht genau bestimmte Chemikalien im Flugzeug kontaminiert. Auch Manfred Schmidt litt seitdem unter massiven gesundheitlichen Problemen, die es ihm oft verunmöglichten zu arbeiten. Mitte der 1990er verlor er daher seine Stelle. Um als Arbeitsloser nicht in Untätigkeit und Resignation zu verfallen, begann er 1998 seine viele Jahre zuvor in Weiterbildungskursen nebenbei erworbenen Fähigkeiten als technischer Zeichner zu nutzen und kreierte eine eigene Produktlinie, mit welcher er ab 1999 auch durch die Versandhändler *Waldman GmbH* in München und *Scheuer & Strüver GmbH* in Hamburg auf dem Markt präsent wurde. Manfred Schmidt wollte mit seinen Modellen eine Nische füllen im Bereich der Flugzeuge und Segelgleiter bis zum Jahr 1914. Auf diesem Gebiet standen so gut wie keine Kartonmodelle zur Verfügung und selbst bei den Plastikmodellen war (und ist) dieser Sektor völlig vernachlässigt. Seine Produkte sind daher alle in der Pionierzeit der Fliegerei vor dem Ersten Weltkrieg angesiedelt und im einheitlichen Maßstab 1:50 ausgeführt. Es handelt sich um Handkonstruktionen vom Zeichenbrett ohne Computerhilfe. Die Tuschezeichnungen wurden anschließend elektrostatisch auf verschiedene Kartonsorten und -farben kopiert, womit sie ihren un-



Rumpler (1911), 4,5 Bogen 21 x 29,7 cm, 203 Teile, 2000, *Modellfoto*.

verwechselbaren Charakter erhielten. Keiner der Modellbogen wurde im Offsetdruckverfahren erstellt, wie oft vermutet wurde. Die Beschriftung des jeweiligen Titelbildes besorgte eine Verwandte mit dem PC. Anschließend wurde ein Fotoabzug des gebauten Modells in diesen Ausdruck geklebt. Anders als viele Vorgänger und ihre Kleinverlage wie z.B. *Walter Stute* mit seinen Leuchttürmen, welche bei den Versuchen der Produktion auf Kopierbasis doch erkennbare Qualitätseinbußen erlitten hatten, gelang es Manfred Schmidt, einen sehr hohen Qualitätsstandard zu erzielen. Bis zu zehn verschiedene Kartonsorten höchster Qualität, verschiedenster Struktur und unterschiedlichster Farbe kamen für ein Modell zum Einsatz. Dazu gehörte immer auch eine sehr umfangreiche Bauanleitung mit vielen Skizzen und allgemeinen Bautipps, wie z.B. die Art der zu verwendenden Klebstoffe. Jeder Modellbogen entstand in mühevoller Handarbeit. Die kopierten Teile und Baugruppen mussten von Hand getrennt und anschließend jedem Modell zugeordnet werden. Zuletzt folgte dann das Konfektionieren in hochwertige, wiederverschließbare Kunststoff-Beutel. Von jedem Modellbaubogen entstanden jeweils ca. 100 Exemplare als „Erstauflage“. Nachdrucke waren aufgrund der geringen Nachfrage nicht notwendig. Daher sind seine Modelle eigentlich mehr handgearbeitete Unikate. Aus finanziellen Gründen musste sich Manfred Schmidt im Juni



Chiribiri, 5 Bogen, 121 Teile, 2002.



Farman III, 6,5 Bogen, 267 Teile, 1999.



Euler, 8 Bogen, 203 Teile, 2001.